

Muss ich bei scheußlichen Weihnachtsgeschenken lügen?

Unterm Weihnachtsbaum gibt es nicht nur freudige Überraschungen

Ein Freund schenkt Ihnen ein Buch, das Sie sich bereits selbst gekauft haben.

Ihre Partnerin/Ihr Partner schenkt Ihnen zum wiederholten Mal ein Parfüm, das Sie eigentlich gar nicht mögen.

Ein Kunde schickt Ihnen als Weihnachtsgeschenk ein Visitenkarten-Etui, für das Sie keine Verwendung haben.

Im Freundes- und Familienkreis

Grundsätzlich gilt: Geschenke sind freiwillige Gaben, auf die Sie keinen Anspruch haben. Deswegen wirkt es undankbar, wenn Sie offensive Kritik üben. Schenkt man Ihnen jedoch zum wiederholten Mal Dinge, mit denen Sie nichts anfangen können, sollten Sie sich eine Strategie zurechtlegen. Heucheln Sie Interesse, wird Ihr Gegenüber auch weiterhin in Geschenke investieren, an denen Sie keine Freude haben.

Gehen Sie mit Fingerspitzengefühl vor, um nicht undankbar zu wirken. Bestimmt finden Sie einen positiven Aspekt, den Sie würdigen können:

„Danke für das Kaffeeservice, das ist beste Qualität und war bestimmt sehr teuer.“

Äußern Sie Ihren Unmut niemals vor Publikum, sondern stets unter vier Augen:

- ▲ „Das Service werde ich vermutlich kaum benutzen, denn ich habe bereits ein sehr schönes Kaffeeservice. Das ist sehr schade.“
- ▲ oder: „Danke für das Parfüm. Der Flakon ist wunderschön, und den Geruch mag ich auch. Leider ist der Duft so schwer, dass ich ihn im Alltag nur selten auftragen kann.“
- ▲ Warten Sie ab, ob man Ihnen von sich aus ein Umtauschangebot unterbreitet. Besitzt der Schenker den Kassenzettel nicht mehr, bleibt nur, gute Miene zum bösen Spiel zu machen. Suchen Sie sich das nächste Mal Verbündete, um ungeliebte Geschenke im Vorfeld auszuschließen.

Bitten Sie einen Freund oder ein Familienmitglied, dem Schenker einen Hinweis zu geben, womit man Ihnen eine Freude machen kann, etwa: *„Tante Ingrid, weißt du, was Erwin sich von Herzen wünscht? Seine alte Schreibtischlampe ist heruntergefallen und defekt. Letztens, als wir bummeln waren, hat er eine ganz bestimmte Lampe im Schaufenster gesehen, die ihm außerordentlich gut gefallen hat ...“*

Solche konkreten Tipps helfen dabei, einen Fehlgriff zu vermeiden.

Bei einmaligen Fehlgriffen

Bei einmaligen Fehlgriffen gehen Sie ebenfalls ehrlich und sensibel vor. Sagen Sie zum Beispiel: *„Du kennst meinen Geschmack sehr gut! Das ist ein packender Thriller, den ich an einem Wochenende verschlungen habe. Ich habe die Kritiken gelesen und war so gespannt, dass ich einfach nicht bis Weihnachten abwarten konnte, ob mir jemand dieses Buch schenkt.“*

Es gilt der Grundsatz: Je enger und vertrauensvoller die Beziehung, desto mehr Aufrichtigkeit sollte sie verkraften.

Zählt die Geste?

Manchmal zählt die Geste mehr als das Geschenk an sich. Es wäre zum Beispiel sehr unpassend, einen Kunden zu brüskieren, indem man das ausgewählte

Weihnachtsgeschenk kritisiert. Berücksichtigen Sie in diesen Fällen zwei Wahrheiten:

Einem geschenkten Gaul schaut man nicht ins Maul. Alles, was Sie sagen, sollte wahr sein. Doch nicht alles, was wahr ist, muss gesagt werden.

Geschenke auspacken mit Stil

Erfreuen Sie sich an der hübschen Verpackung. Nehmen Sie dann Päckchen für Päckchen in die Hand. Entfernen Sie auf wertschätzende Weise Schleife und Papier – nicht aufreißen!

Finden Sie die richtigen Worte, um das Geschenk zu würdigen. Floskeln wie „nett“, „interessant“ oder „hübsch“ kommen einer Umtauschafforderung gleich. Verzichten Sie auf den Ausruf „Das wäre doch nicht nötig gewesen!“. Ein Geschenk ist niemals nötig, sonst wäre es keins. Nehmen Sie wohlwollend und dankbar an, was andere Ihnen Gutes tun.

Zeigen Sie Ihre Freude, denn sie ist für den Schenkenden das größte Geschenk. Er freut sich, wenn Sie sich freuen und wenn er sieht, dass sein Präsent Anklang findet. Zum Beispiel: *„Du hast dir tatsächlich gemerkt, dass ich einen meiner heiß geliebten Lederhandschuhe verloren habe. Diese hier sind noch viel weicher und anschmiegsamer als mein altes Exemplar. Danke!“*

Widmen Sie jedem Geschenk die gleiche Anerkennung und Aufmerksamkeit, damit Heiligabend nicht zu einem Wettbewerb ausartet.

Bleiben Sie – wie weiter oben im Text erläutert – diplomatisch, wenn unter allen Päckchen eine Enttäuschung dabei ist. Es gilt der Grundsatz: Stellen Sie niemanden vor der Gruppe bloß. Das größte Missgeschick wäre, an Weihnachten die Gefühle eines anderen Menschen zu verletzen.

Auszug aus dem Knigge-Tricker von Frau Jarosch – Dezember 2013

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen ein harmonisches Weihnachtsfest und ein spannendes und erfolgreiches neues Jahr 2014.



Ihre Evelin S. Knauß